

# Migrantenorganisationen und ihre Netzwerke

MIKOSS Abschlusstagung, Dortmund, 13.10.2022

**Eva Günzel**

**Matthias Benz**

**Sören Petermann**

# Überblick

- 1) Einleitung und das MIKOSS-Forschungsdesign
- 2) MO und ihre Netzwerke
- 3) Dynamische Netzwerkbeziehungen
- 4) Fazit



# Einleitung und das MIKOSS-Forschungsdesign

# Einleitung

## **MO gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden erforscht...**

- im Zusammenhang mit Integration (u.a. Bäßler 2013; Hunger & Candan 2014)
- zu gesellschaftlichen Funktionen (u.a. BMFSFJ 2017; Gaitanides 2003; Hoesch & Harbig 2019; Hunger & Metzger 2011; Klie 2022; Koşan 2008; Pries & Sezgin 2010; Schultze & Thränhardt 2013; SVR 2020)
- in der Erbringung sozialer Dienstleistungen (u.a. Aşkın et al. 2018; Halm et al. 2020)

## **Bislang keine einheitliche Definition zu MO, zentral sind...**

- migrationsbezogene Erfahrungen sind für die Ziele und Praktiken der Organisation ausschlaggebend
- unterschiedliche Organisationstypen (u.a. eingetragene Vereine, lose Zusammenschlüsse, Online-Communities, religiöse Gemeinden)

## **Im Kontext von sozialer Sicherung fokussiert MIKOSS...**

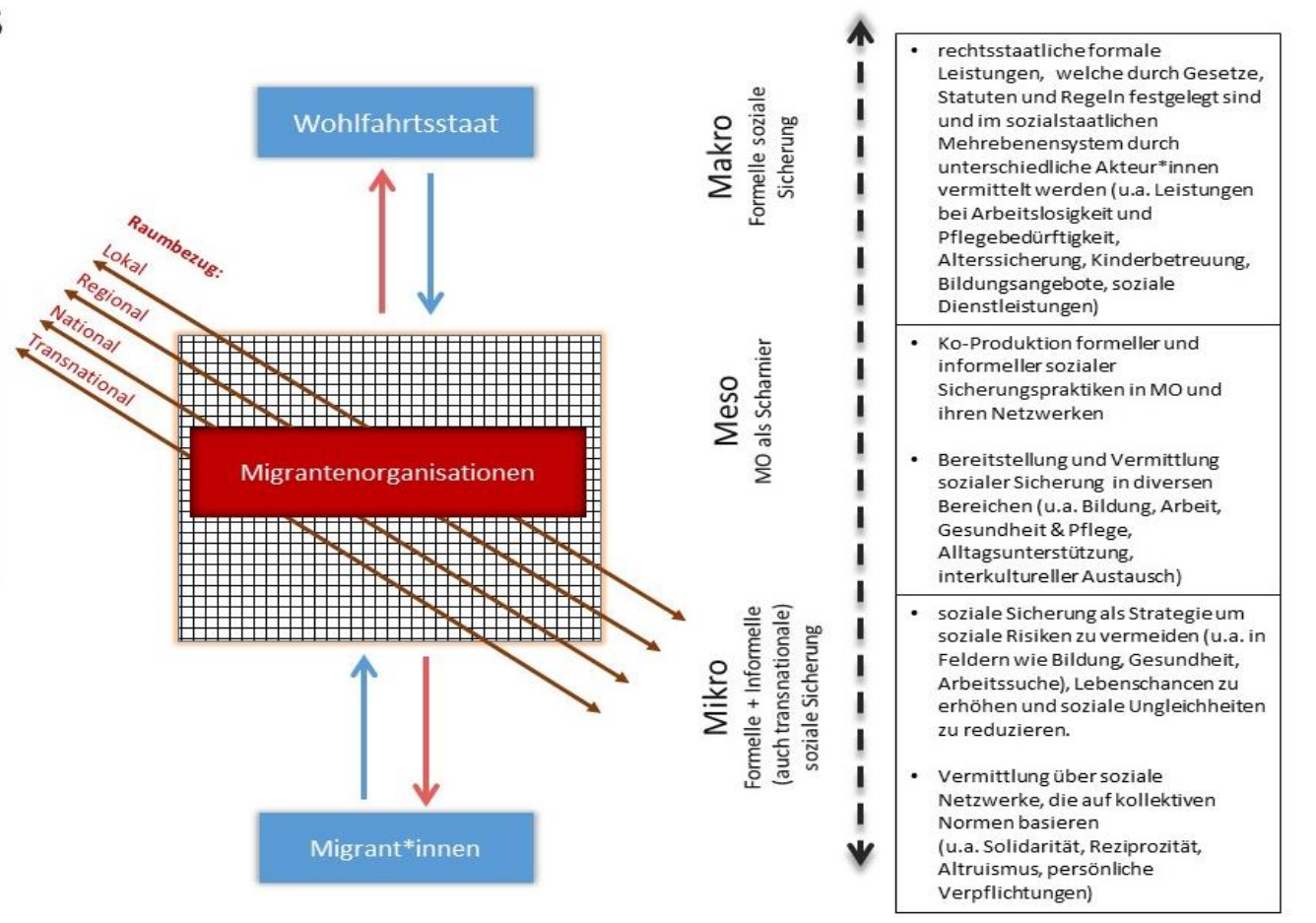
- Strukturen und Prozesse in der MO
- Selbstverständnis und Orientierung der MO
- Umweltbeziehungen und Netzwerke der MO

# Das MIKOSS-Forschungsdesign

## Analyseraster MIKOSS

**Zusammenspiel von formeller und informeller sozialer Sicherung:**  
 „Assemblage“ - Kombination von wohlfahrtsstaatlichen (Staat, freie Wohlfahrtsträger) und nicht-staatlichen, informellen Netzwerken (zwischenmenschliche Beziehungen).

**Hier: ständiges Aushandeln**  
 → Nutzung von formellen und informellen Ressourcen



- rechtsstaatliche formale Leistungen, welche durch Gesetze, Statuten und Regeln festgelegt sind und im sozialstaatlichen Mehrebenensystem durch unterschiedliche Akteur\*innen vermittelt werden (u.a. Leistungen bei Arbeitslosigkeit und Pflegebedürftigkeit, Alterssicherung, Kinderbetreuung, Bildungsangebote, soziale Dienstleistungen)
- Ko-Produktion formeller und informeller sozialer Sicherungspraktiken in MO und ihren Netzwerken
- Bereitstellung und Vermittlung sozialer Sicherung in diversen Bereichen (u.a. Bildung, Arbeit, Gesundheit & Pflege, Alltagsunterstützung, interkultureller Austausch)
- soziale Sicherung als Strategie um soziale Risiken zu vermeiden (u.a. in Feldern wie Bildung, Gesundheit, Arbeitssuche), Lebenschancen zu erhöhen und soziale Ungleichheiten zu reduzieren.
- Vermittlung über soziale Netzwerke, die auf kollektiven Normen basieren (u.a. Solidarität, Reziprozität, Altruismus, persönliche Verpflichtungen)

Günzel, Huber und Kellmer (2022)

# Wie gestalten MO ihre Rolle in der Ko-Produktion sozialer Sicherung?

# Datenerhebung und -analyse

Leitfadengestützte semi-strukturierte  
Expert:inneninterviews mit **15 MO-**  
Vetreter:innen

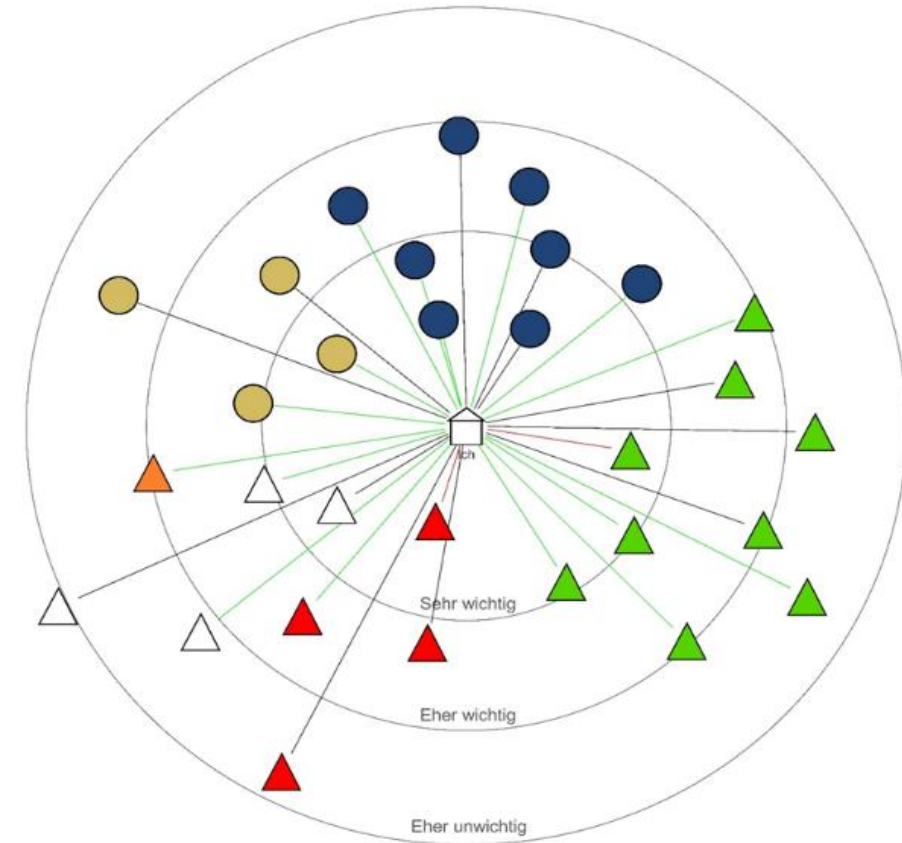
-Themen: Zielgruppe, Selbstverständnis,  
Praktiken sozialer Sicherung,  
Ressourcenausstattung

Gemeinsame Erstellung egozentrierter  
Netzwerkkarten mit Vennmaker

-Themen: Kontaktpartner:innen,  
Kooperationen, Konflikte

▲	Migrantenorganisation
●	Staatlicher Akteur
▲	Wohlfahrtsverband
△	Verein/Initiative/Zentrum
▲	Religiöse Einrichtung
●	Bildungseinrichtung

Beispiel Netzwerkkarte



# MO und ihre Netzwerke



# MO und ihre Netzwerke - Charakteristika der MO

Analyse basierend auf:	
Angebote	ganzheitlich, spezialisiert Bildung, spezialisiert Arbeit, spezialisiert Gesundheit und Pflege
Praktiken sozialer Sicherung	formell / informell
Professionalisierungsgrad	100% Ehrenamt < 100% Hauptamt + Honorar
Mitglieder	1-25 < mehr als 200
Zielgruppe	herkunftsregionspezifisch, religiöse Prägung, Geschlechtergruppe, multikulturell
Reichweite	lokal, überregional
Finanzierung	MO-Förderung (NRW), Projektförderung, Regelförderung (SGB), Spenden, Mitgliedsbeiträge, Preisgelder

# MO und ihre Netzwerke – zwei Fallstudien

	Together e.V. (2007 gegründet)	Kultur-Bildung e.V. (1998 gegründet)
Angebote	ganzheitliche Angebote	fokussiert Bildung
Praktiken sozialer Sicherung	kaum formelle soziale Sicherung, viel informelle soziale Sicherung	viel formelle soziale Sicherung, kaum informelle soziale Sicherung
Professionalisierungsgrad	100% Ehrenamt	50% Ehrenamt / 50% Hauptamt + Honorar
Mitglieder	15-20 Mitglieder	150-200 Mitglieder
Zielgruppe	Frauen* aus dem nordafrikanischen Raum	multikulturell, Jugendliche
Reichweite	regionale Reichweite	regionale Reichweite
Finanzierung	MO-Förderung (NRW), Spenden, Projektförderung	MO-Förderung (NRW), Projektförderung, Regelförderung (SGB), Mitgliedsbeiträge

# MO und ihre Netzwerke – zwei Fallstudien

„Also, wenn Sie jetzt fragen, was machen Sie mit den Frauen, dann wäre in meinen Augen wirklich, den Frauen das Gefühl zu geben, ihr seid was wert und ihr seid es wert, an Euch zu arbeiten und euren Weg zu gehen. **Wir zeigen Euch, welche Wege es gibt, aber müsst diese Wege selber gehen** und genau das passiert bei dem Verein.“

Together e.V.








„Also, ich sage mal so ein bisschen Lobby. **Wir sind da Scharnier**. Also, wir sind zum einen das Scharnier zwischen Neuzugewanderten und schon länger hier Zugewanderten. Dann sind wir Scharnier zwischen den Anliegen und irgendwie Stadtverwaltung, aber auch anderen Organisationen. Da bin ich sogar ganz stolz drauf.“

Kultur-Bildung e.V.

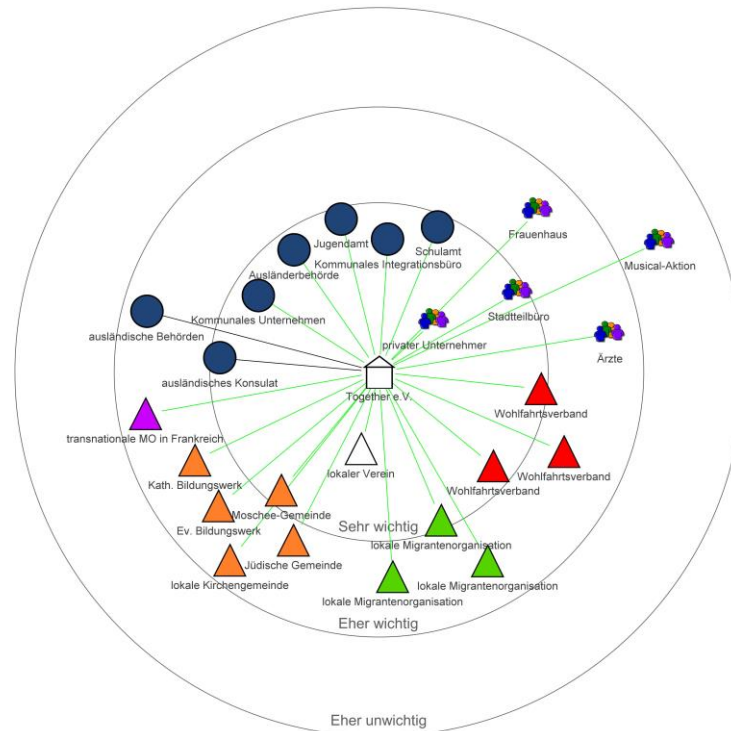
# MO und ihre Netzwerke – zwei Fallstudien

## Together e.V.

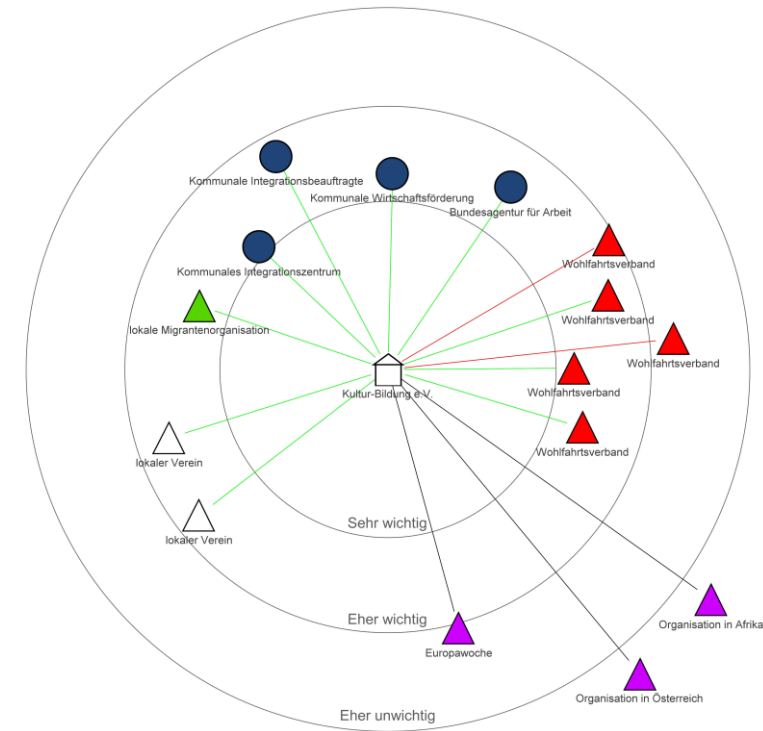
## Kultur-Bildung e.V.

-  Migrantenorganisation
-  Wohlfahrtsverband
-  Staatlicher Akteur
-  Verein, Initiative
-  Religiöse Einrichtung
-  Transnationaler Akteur
-  Sonstiger Akteur

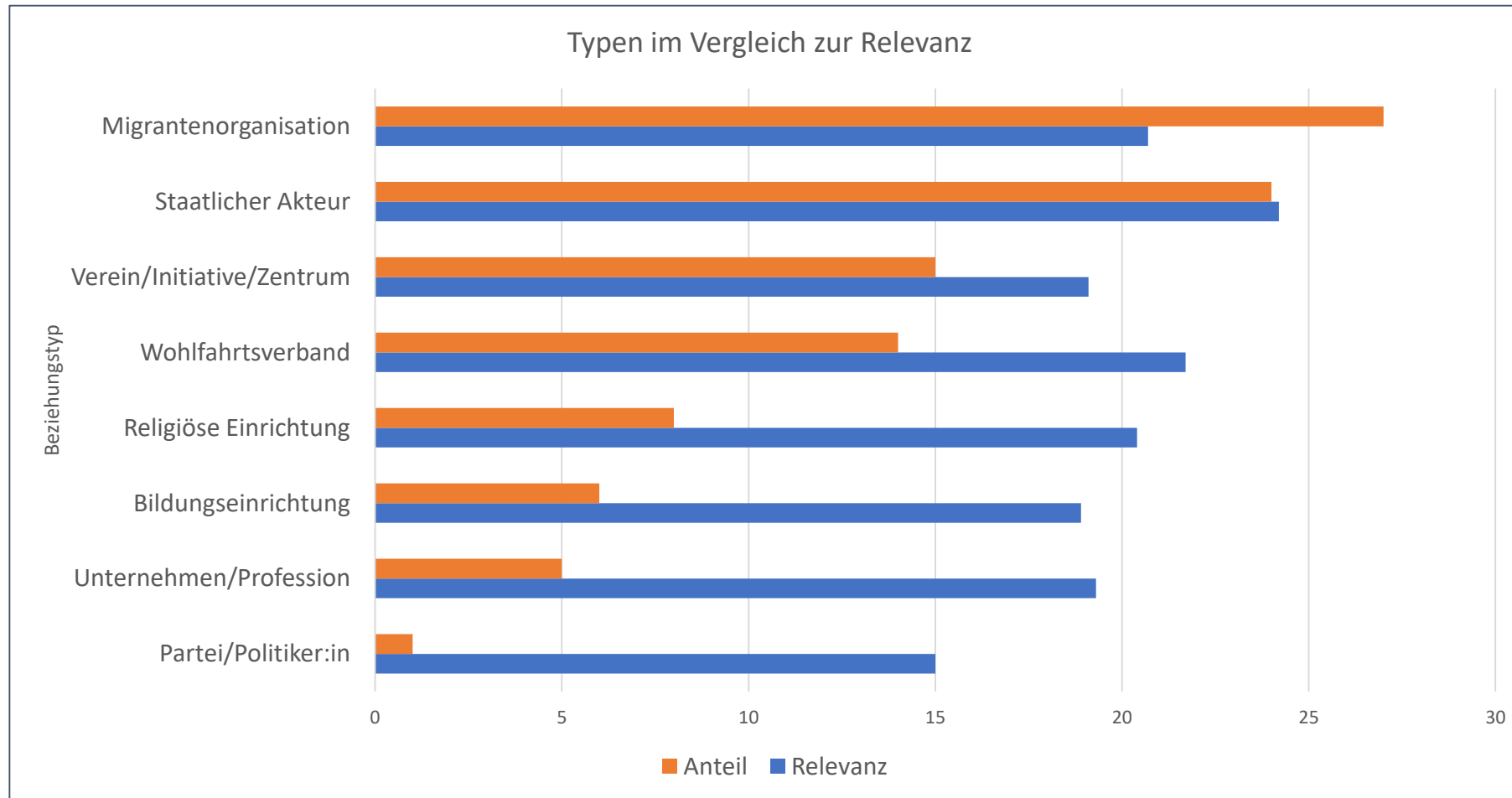
Network map



Network map



# MO und ihre Netzwerke

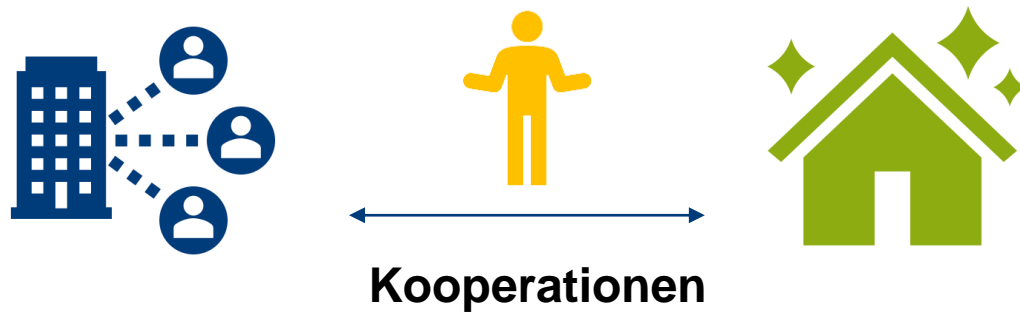


# Dynamische Netzwerkbeziehungen

# Dynamische Netzwerkbeziehungen

## Kooperation

- Projekte mit kommunalen Stellen (z.B. VHS, Seniorenbüro)
- Dauer der Kooperation variiert stark (Einzelprojekte, jahrelange Zusammenarbeit) —> abhängig von finanziellen und personalen Ressourcen der MO
- Kooperation nicht immer auf „Augenhöhe“



„Der Wunsch wäre, Migrantenselbstorganisationen oder solche Vereine als Partner zu verstehen als Partner, **Partner auf Augenhöhe und die Augenhöhe** richtet sich nicht nach dem Schulabschluss oder nach dem Hochschulabschluss oder welchen Beruf man hat. [...]“  
(Together e.V.)

# Dynamische Netzwerkbeziehungen

## Machtgefälle

u.a. erkennbar an

- Hürden bei der Förderung und Ressourcenbeschaffung (Projekt- anstatt Strukturförderung)
- MO als „Zulieferer“ und Sprachrohr für Wohlfahrtsverbände



„Das heißt, die Migrantenorganisationen müssen immer ums Überleben kämpfen, weil sie die finanziellen **Ressourcen nicht haben und gleichzeitig bedienen sie noch die Wünsche** der anderen Wohlfahrtsverbände, die das ganze Geld kriegen.“ (Lomingo e.V.)



# Dynamische Netzwerkbeziehungen

## Spannungsverhältnis

### Aufträge durch (Wohlfahrts- und staatliche) Träger

- MO im Rollenkonflikt als Beauftragte der staatlichen Stelle und Interessensvertreterin der Migrant\*innen

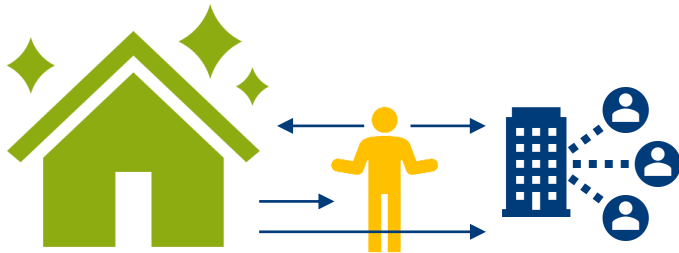


„Man ist **Vertreter** vom Jugendamt in der Familie, aber man spielt auch die **Rolle des Anwalts** der Familie vor dem Jugendamt.“ (Ameran e.V.)

# Dynamische Netzwerkbeziehungen

## Konkurrenz

- Konkurrenz um Fördertöpfe
- Abwanderung von Fachkräften zu staatlich finanzierten Stellen
- Personal und Wissen geht verloren



**Konkurrenz**

„Wir sind **Durchlauferhitzer**. [...] Wir haben Wachstumsschmerzen“  
(Kultur-Bildung e.V.)

# Fazit

- MO vermitteln an andere Akteure und Institutionen und bieten selbst soziale Dienstleistungen an.
- In ihrer alltäglichen Praxis interagieren MO in einem dichten Geflecht von meist lokalen Kontakten mit Wohlfahrtsverbänden, staatlichen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren.
- Für MO sind diese Kontakte von unterschiedlicher Relevanz.
- Im Makro-Meso-Mirko System sozialer Sicherung bewegen sich MO in unterschiedlichen (Spannungs-)Verhältnissen, die durch Kooperation, Konkurrenz und Machtgefälle geprägt sind.

# Literatur

- Aşkin, Basri; Wagner, Anke; Tübek, Mesut; Rieger, Monika A. (2018): Die Rolle von Migrantenselbstorganisationen in der Gesundheitsversorgung. Ein integrativer Review. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 139, S. 37-45. DOI: 10.1016/j.zefq.2018.11.001.
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hrsg.) (2017): Zweiter Bericht über die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in der Bundesrepublik Deutschland – Schwerpunktthema: „Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement: Der Beitrag des Engagements zur lokalen Entwicklung“. Berlin.
- Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR-Forschungsbereich) (2020): Vielfältig engagiert - breit vernetzt - partiell eingebunden? Migrantenselbstorganisationen als gestaltende Kraft in der Gesellschaft. Berlin.
- Gaitanides, Stefan (2003): Partizipation von Migranten/innen und ihren Selbstorganisationen. In: Dokumentation der Veranstaltung: E&C-Zielgruppenkonferenz „Interkulturelle Stadt(teil)politik“. Berlin 8 und 9. Dezember 2003, (S. 24–33). [www.eundc.de/pdf/63004.pdf](http://www.eundc.de/pdf/63004.pdf).
- Günzel, Eva; Huber, Daniel; Kellmer, Ariana (2022): Migrantenselbstorganisationen und die Ko-Produktion sozialer Sicherung. In: Marc Breuer und Jannah Herrlein (Hg.): Religiöse Migrantengemeinden und ihre Dienstleistungen für ältere Menschen. Zwischen offener Altenarbeit und Altenpflege. 1st ed. 2022. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer VS (Springer eBook Collection), S. 137–156.
- Halm, Dirk; Sauer, Martina; Naqshband, Saboura; Nowicka, Magdalena (2020): Wohlfahrtspflegerische Leistungen von säkularen Migrantenselbstorganisationen in Deutschland, unter Berücksichtigung der Leistungen für Geflüchtete: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Hoesch, Kirsten; Harbig, Gesa (2019): Migrantenselbstorganisationen in der Flüchtlingsarbeit: Neue Chancen für die kommunale Integrationspolitik? Überlegungen anhand des Projektes Samo.fa und des lokalen Verbundes VMDO. In: Birgit Blättel-Mink, Torsten Noack und Corinna Onnen (Hg.): Flüchtigkeiten. Sozialwissenschaftliche Debatten. 1st ed. 2019 (Sozialwissenschaften und Berufspraxis), S. 103-131.
- Hunger, Uwe; Metzger, Stefan (2011): Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen. Studie im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge. Hg. v. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Münster.
- Klie, Anna Wiebke (2022): Zivilgesellschaftliche Performanz von religiösen und säkularen Migrantenselbstorganisationen. Eine Studie in Nordrhein-Westfalen. 1st ed. 2022. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Springer eBook Collection).
- Koşan, Ümit (2008): Potenziale und Strukturen der Migrantenselbstorganisationen in Dortmund Ergebnis einer Bestandsaufnahme. Hg. v. Stadtteil-Schule und Regionales Bildungsbüro Dortmund. Dortmund.
- Pries, Ludger; Sezgin, Zeynep (Hg.) (2010): Jenseits von ‚Identität oder Integration‘. Grenzen überspannende Migrantenselbstorganisationen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schultze, Günther; Thränhardt, Dietrich (Hg.) (2013): Migrantenselbstorganisationen : Engagement, Transnationalität und Integration. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!